



Beilage der „Ruhlaer Zeitung“ für Heimatgeschichte und Heimatpflege

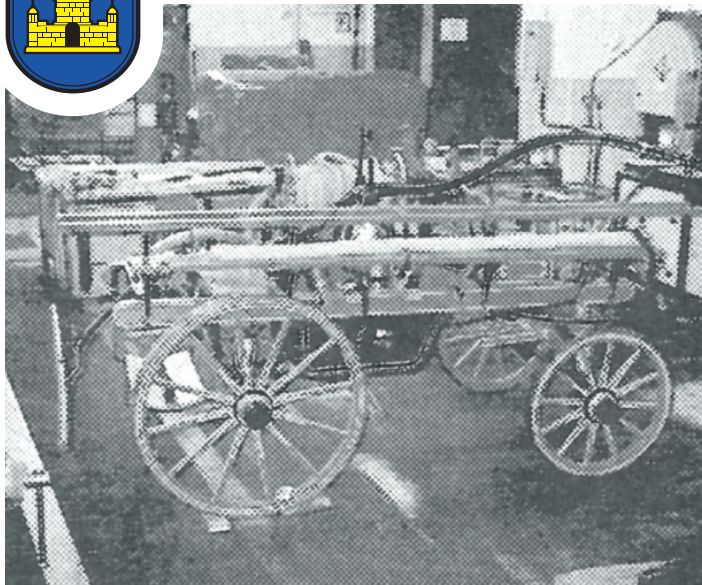
32. Jahrgang

20. August 2026

Nr. 3/2026



175 Jahre Freiwillige Feuerwehr Thal



Handspritzenwagen um 1880

Die Feuerwehr im heutigen Ruhlaer Ortsteil Thal blickt auf eine traditionsreiche Geschichte zurück, die bis ins Jahr 1851 reicht. Dieses besondere Jubiläum wird vom 21. bis 23. August 2026 mit einem großen Festwochenende gebührend gefeiert.

Vorläufer des organisierten Brandschutzes waren einst die sogenannten Pflichtfeuerwehren, die sich bei Bränden um die Wasserversorgung und die Handdruckspritzen kümmerten.

Charakteristisch für den Brandschutz in frühen Zeiten war daher das Selbsthilfeprinzip, wonach jeder im Rahmen seiner Möglichkeiten (und Stellung in der Gesellschaft!) an der Brandbekämpfung teilzunehmen hatte, ohne dass dafür zunächst eine bestimmte feste Organisationsform bestand. Da Brände in den wirtschaftlichen Zentren in der Regel solche Ausmaße annahmen, dass sie nach dem Selbsthilfeprinzip alleine nicht mehr zu löschen waren, wurde mehr und mehr dazu übergegangen, die Brandbekämpfung organisierter durchzuführen.

Hier sind die frühesten Wurzeln der Feuerwehr zu suchen. Zwar hatten gegen Ende des 17. Jhdts. fast alle Städte und Dörfer eine Feuerordnung eingeführt, trotzdem konnten Großbrände, denen oft ganze Dörfer und auch Städte zum Opfer fielen, nicht verhindert werden. Die Gebäude bestanden aus brennbaren Baustoffen, die jedem noch so kleinen Feuer reichlich Nahrung boten. Es wurden Feuerstättenbesichtigungen durchgeführt. In einer „Legitimation für die Feuerstättenbesichtigungen im Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach“ 1834/135 ist die Besichtigung der vorhandenen



Handspritzenwagen aus dem Jahre 1940

Feuerstätten jeweils im Frühjahr (März o. April) und Herbst (Sept./Okt.) verankert. Die Besichtigung erfolgte durch einen vom Großherzog/. Sächs. Justizamt erwählten „Gewerker“ und dem Schult-heißen bzw. eine von diesem bestimmte Person.

Als Versammlungsplatz bei Ausbruch eines Feuers bzw. Übung der Mannschaft ist der Platz am Spritzenhaus genannt. Mit der Kleidung war es nicht zum Besten bestellt: es werden 2 Stück Ringkragen, 12 Stück Armbänder, 2 Leibgurte genannt – aber Feuerhüte und Feuerröcke sind nicht vorhanden. Heißt es doch in der Verordnung, die Regelung des Feuerlöschwesens betreffend vom 6. März 1866 für das Herzogtum Gotha:

Jeder Feuermann ist für seine Person mindestens mit folgenden Stücken auszurüsten:

1. einem Helm mit Nackenleder,
2. einem starken ledernen Gurt mit Gurthaken, ferner mit Beiltasche nebst Beil und mit eisernem Ringe;
3. die Oberfeuerwehrmänner außerdem noch:
4. mit Signalpfeife nebst Kette und
5. mit einer festen Rettungsleine.

(Verordn..., zweiter Abschnitt, § 13) Der Zustand des Spritzenhauses wird als gut eingeschätzt.

Eine Anordnung des Herzogl. Landrathsamtes in Waltershausen besagte, dass jeder der Spritzenmeister einen Schlüssel zum Spritzenhaus besitzen sollte, ebenso der Gemeindevorstand und außerdem noch jeder der nächsten 3 Nachbarn des Spritzen-

hauses. Das Protokoll vermerkt hier, dass nur 1 Schlüssel beim ältesten Spritzenmeister in Aufbewahrung ist. Thal hatte zur Zeit der Bestandsaufnahme 58 Wohnhäuser und 350 Einwohner.



Spritzendepot Thal bis 1908

Feuerwehrgemeinschaft zwischen der Gemeinde Heiligenstein und Thal

So kam es auch, dass zwischen den Orten Thal und Heiligenstein/Weissenborn 1886 ein „Löschverband auf Widerruf“ gegründet wurde. Heiligenstein/Weissenborn hatte 2 Drücker für die Spritze und 2-4 Wehrmänner zu stellen.

Die Zusammensetzung der Mannschaft läßt auch hier die verschiedensten soz. Schichtungen erkennen. Gemeinderechnungen aus den Jahren 1880 bis 1920 geben immer wieder Aufschluß über den technischen Zustand der Feuerlöschgeräte, Ausrüstung sowie Entlohnung der Feuerwehrmannschaft.

1908 wird vermerkt, dass die Feuermänner für ihre Einsätze Anzüge erhalten, die Spritzenmänner aber nicht. Daraufhin erfolgte die Gleichstellung bei der Vergütung der Feuer- und Spritzenmänner. Die unterschiedliche Entlohnung der Feuer- und Spritzenmänner war bedingt durch die unterschiedliche Gefährdung im Einsatz. Da die Zuschüsse der herzogl. Ämter für die Feuerwehren in Thal und Heiligenstein immer einmal gekürzt wurden, bedeuteten Neuanschaffungen für die Wehren erhebliche Geldmittel in den kargen Gemeindehaushalten bereit zu stellen.

Im Jahre 1912 wird die Feuerwehrgemeinschaft mit Heiligenstein von der Gemeinde Thal aufgekündigt. Zu einigen Kuriositäten kam es auch immer wieder zwischen den Feuerwehren der einzelnen Orte. Einschneidende Ereignisse im Ablauf der Feuerwehren waren die Weltkriege. Gediente Feuerwehrmänner wurden eingezogen und kamen oftmals nicht zurück. Auch die Feuerwehren von Thal und Heiligenstein hatten Verluste zu verzeichnen.

Die gemeinsame Feuerwehr Thal/Heiligenstein

Durch die politische Umstrukturierung nach Ende des 1. Weltkrieges – Auflösung der Herzogt. Sach.-Coburg u. Gotha sowie Sachs.-Weimar-Eisenach und die damit verbundenen neu geordneten Zuständigkeitsbereiche – kam es zur Eingemeindung von Heiligenstein nach Thal (1921). Damit war auch eine Vereinigung der Heiligensteiner und Thaler Feuerwehren gegeben, zumal das Gerät der FW Heiligenstein seit geraumer Zeit im Spritzenhaus Thal untergebracht war.

1928 gründete sich der Feuerlöschzweckverband Ruhla mit den Orten Ruhla, Deubach, Etterwinden, Farnroda, Kahlenberg, Kälberfeld, Kittelsthal, Mosbach Sättelstädt, Schönaue, Seebach, Sondra, Thal-Heiligenstein und Wutha. Farnroda, Mosbach, Sättelstädt und Thal-Heiligenstein traten gleich bei, während die übrigen Gemeinden demzufolge angegliedert wurden. Zweck dieses Feuerlöschzweckverbandes Ruhla war: Der Landkreis Eisenach hatte mehrere Feuerlöschzüge (Motorspritze mit Mannschaftswagen) angeschafft und einen in der Stadt Ruhla aufgestellt mit dem Ziel der gemeinschaftlichen Benutzung und Unterhaltung von o.a. Gemeinden.

Die Jahre nach 1933 brachten den Feuerwehrleuten neue Aufgabenstellungen innerhalb des gesamten Luftschutzes, der aber in erster Linie betrieblich organisiert wurde. Jeder Betrieb hatte seine eigene Luftschutzgruppe aufzustellen und so kam es zu Überschneidungen, die durch Briefwechsel zwischen der Gemeinde, den Betrieben und den zuständigen staatlichen Stellen auszuräumen waren.

Im Jahr 1934 befaßt man sich mit der feuerwehrmäßigen Eingemeindung des „Brückenhofes“ (z. Farnroda gehörig) und zur Begründung wird die bisher schon geübte Verbindung in Sachen Brandschutz angegeben. Eine weitere Konzentration der Wehrgruppen erfolgt im gleichen Jahr durch die Zusammenlegung der Gruppen Thal, Seebach, Kittelsthal und Farnroda zur Gemeindeguppe Farnroda. Ebenso ist 1934 im oberen Ortsteil (Fuchsgrund) von Thal ein Feuerschutzlöschteich im Bau. Zugleich soll er das Schwimmbad Thal mit einwandfreiem sauberen Wasser versorgen. Bei einer Feuerwehrversammlung am 12. Mai 1935 im Gasthaus „Zur Linde“ stand die Neuordnung der Feuerwehr auf der Tagesordnung. Aus der Pflichtfeuerwehr wurde die Freiwillige Feuerwehr Thal.

Im II. Weltkrieg wurden wiederum viele Kameraden eingezogen, die entstandenen Lücken wurden durch die gebildeten HJ-Feuerwehren geschlossen.

Der Neuanfang nach dem Krieg

1949 wurde die Freiwillige Feuerwehr Thal mit jungen Bürgern neu aufgebaut unter der Leitung des Wehrleiters Heinz Tannert. Die Wehr erreichte eine Stärke von 30 Mann. Die technische Ausrüstung war für die damaligen örtlichen Verhältnisse ausreichend. Aus den Beständen der kasernierten Volkspolizei wurden vom Rat des Kreises Uniformen zugewiesen. Bei Einsätzen wurden als Vorspann die LKW-Besitzer Krauß, Heller und die Niederlassung Riebeck in Thal verpflichtet. Material und Uniformen wurden im Laufe der Jahre ergänzt.

1962 wurde der Feuerwehrwirkungsbereich Ruhla gegründet. Zu diesem Bereich gehörten die Wehren folgender Orte: Ruhla, Thal, Farnroda, Wutha, Mosbach, Etterwinden, Kittelsthal und Seebach. Mit der Bildung des Wirkungsbereiches wurde eine Ausrückeeordnung geschaffen, die die Reihenfolge des Ausrückens der Wehren bei den Bränden und Katastrophen festlegt.

Bei den gemeinsamen Übungen und jährlichen Leistungsvergleichen hat die FFW Thal immer teilgenommen und vordere Plätze belegt. Die FFW von Thal führte während dieser Zeit monatlich Schulungsabende durch, besonderen Stellenwert hatte dabei der vorbeugende Brandschutz. Auch die jährlichen Brandschutzkontrollen in Haushalten, handwerklichen Betrieben u. a. öffentlichen Einrichtungen trugen dazu bei, dass die Bürger zur Mitarbeit bei der Brandverhinderung und zur Beseitigung der festgestellten Mängel herangezogen wurden.

Zahlreiche Einsätze zwischen 1965 – 1970 wurden beim Löschen der Mülldeponie Thal (Teufelskutte) und des Altsägespänebunkers der Fa. Niet- und Nagelwerk Thal geleistet. Auch mußten bis zur Regulierung des Talbaches während der Winterzeit Einsätze zur Grundeisbeseitigung erfolgen.

Vom Pferdestall zum Feuerwehrgerätehaus



In diesen Jahren zeigte es sich auch, dass das bisherige Feuerwehrgerätehaus nicht mehr den Anforderungen genügte. Mit Unterstützung des damaligen 2. Bürgermeisters und Feuerwehrkameraden Peter Trautmann wurde im April 1970 mit dem Umbau des ehemaligen gemeindeeigenen Stallgebäudes neben dem

Forsthaus (Grundschule) begonnen. Die Arbeitseinsätze wurden in der Freizeit, arbeitsfreien Samstagen und in der Woche nach Arbeitsschluß unter der tatkräftigen Mitarbeit von Bürgern durchgeführt. Ziel war die Fertigstellung zum 1. Mai 1971. Die Kameraden der FFW Thal leisteten ca. 5.000 Std. beim Umbau des neuen Feuerwehrgerätehauses mit Schulungsraum.

Einweihung des Tempelchens



Ein Höhepunkt im kameradschaftlichen Miteinander war die Einweihung des neuerbauten „Tempelchen“ am 28. Juli 1973. Auch hier leisteten die Kameraden der FFW unzählige Stunden (1500 Std.) beim Neuaufbau. Zur Tradition wurde es von da an, alljährlich im Juni das „Tempelchenfest“ zu feiern. Die Einweihungsfeier – zuerst ganz intern gedacht – war ein so großer Erfolg, sodaß seit dieser Zeit das jährlich wiederkehrende „Tempelchenfest“ aus dem Leben der Thaler Bevölkerung nicht mehr weg zu denken ist. Aber auch die Springbrunnenanlage im Park wurde 1974 von den Kameraden der FFW geschaffen.

Einsätze mit erstem Zugfahrzeug MTW



1973 erhielt die Feuerwehr ihr erstes eigenes Zugfahrzeug MTW aus damaligem NVA Bestand. Durch viel Witz und eine gute Portion Eigeninitiative konnten Peter Trautmann und Herbert Göriach nach Umwegen den MTW nach Thal bringen.

Auch in den folgenden Jahren wurde die Kameraden der FFW Thal zu zahlreichen Einsätzen herangezogen. So u.a.:

- 1973 Klassenraumbrand in der Polytechnischen Oberschule Thal
- 1977 Großbrand der Uhrenwerke Ruhla
- 1985 Brand des Jugendclubs Thal

Einen größeren Einsatz hatten die Kameraden bei einem Wohnhausbrand (Hohe Sonne-Weg) zu bewältigen. Am 28.12.1987 um 04.30 Uhr wurde über Sirene Alarm ausgelöst. Zum Einsatz kamen die Kameraden der Wehren aus Thal, Ruhla, Farnroda, Wutha und Eisenach. 70 Einsatzkräfte waren vor Ort und versuchten den Brand zu löschen. Das Wohnhaus war nicht mehr zu retten und brannte bis auf die Grundmauern nieder. 2 Personen mußten aus dem 1. OG gerettet werden. Erschwerend kam hinzu, dass die

Löscharbeiten bei minus 15°C verrichtet werden mußten; gegen 07.00 Uhr war der Brand gelöscht. Als Brandursache konnte ein technischer Defekt an der Elektroanlage ermittelt werden.

Auch hier stellte die FFW Thal ihre Einsatzbereitschaft unter Beweis. Aber auch bei anderen Katastrophen und Witterungsunbilden leistete die FFW Thal Hilfe.



Die Politische Wende und die Neustrukturierung der FW

Die politische Umgestaltung Deutschlands und damit die Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten brachte Veränderungen mit sich – das Unterstellungsverhältnis Feuerwehr-Staat wurde aufgelöst – Geräte, Fahrzeuge und Ausrüstungen gingen in kommunales Eigentum über. Die Freiwillige Feuerwehr ist nun Organ der Kommune.

Am 06. März 1992 werden – entsprechend des Thüringer Gesetzes über den Brandschutz, die Allgemeine Hilfe und des Katastrophenschutzes (Thür. Brand- und Katastrophenschutzgesetz – ThBKG) vom 07.01.1992 – die Wahlen für die Wehrleitung der FFW Thal durchgeführt.

Am 06.03.1992 wurde der Feuerwehrverein Thal/Thür. gegründet und der Vorstand in geheimer Wahl ermittelt.

Seitdem ist der FWV (Feuerwehrverein) Thal ein wichtiger Bestandteil im Leben der Gemeinde Thal. Die Kameraden des FWV gestalten über das Jahr viele Feste, wie Nikolausfest, Tempelchenfest, Martinstag, Fußballturniere mit anderen Wehren, und ist hilfreich bei Veranstaltungen anderer Vereine.

Bereits im Juni 1990 wurden partnerschaftliche Beziehungen zur FFW Lorsch/Hessen aufgenommen. So fuhr am 22. Juni 1990 eine Delegation der FFW Thal auf Einladung nach Lorsch zum Erfahrungsaustausch. Es sollten unvergessliche Tage werden.

Seither wurden bei gegenseitigen Besuchen Erfahrungen ausgetauscht und Freundschaften geschlossen. Ein Schaumlöschgerät (Leichtschaumpistole) und neue Strahlrohre waren willkommene Geschenke der Kameraden aus Lorsch.



Ein Höhepunkt im Leben der Gemeinde Thal war die 750-Jahrfeier 1991, die gleichzeitig mit dem 140-jährigen Feuerwehrjubiläum begangen wurde. Auch hier konnten Gäste aus der Partnerstadt und der Partnerwehr Lorsch begrüßt werden.

Eine Festveranstaltung mit Auszeichnungen für langjährige Dienste und Beförderungen der Kameraden am Freitagabend mit anschließendem Tanz war ebenso Höhepunkt wie die Schau-

bungen der Wehren aus Seebach, Etterwinden, Kittelsthal, Ruhla und Lorsch am Samstagmorgen.

Eindrucksvoll war zweifellos die Mitwirkung im Festumzug am Sonntagnachmittag. Die Kameraden der Wehren aus Thal und Lorsch zeigten historischen und gegenwärtigen Ausrüstungsstand der Wehren. Beim abschließenden Feuerwerk standen die Feuerwehrkameraden in Bereitschaft zur Feuerwache. Aus Anlaß des 140-jährigen Jubiläums übergaben die Kameraden aus Lorsch eine 4-teilige Steckleiter.



1993 erhielt die FFW Thal ein neues LF 8/6 mit einem 600 Liter-Tank und 155 PS. Zu den Anschaffungskosten von 285.400,- DM steuerten das Land Thüringen 77.000,- DM und der Kreis 55.000,- DM bei. Das allradgetriebene Löschfahrzeug hat eine festeingebaute Pumpe, die pro Minute bis zu 800 Liter schafft, eine Tragkraftspritze zur Druckerhöhung bei langen Schlauchstrecken und Geräte zur technischen Hilfeleistung wie Generator, Ketten-säge u.v.a.m. Das brachte eines mit sich – das Problem der Unterbringung mußte gelöst werden.

Ein einschneidendes Ereignis war im Zuge der Gebietsreform die Eingemeindung der Orte Thal und Kittelsthal am 01.07.1991 zur Stadt Ruhla. „Am Samstag, den 26. November 1994, gab es für die Thaler Freiwillige Feuerwehr wieder einen freudigen Anlaß: die Übergabe des Mannschaftstransportwagens. Bei diesem Fahrzeug handelt es sich um einen aus Beständen der Polizei stammenden VW-Kleinbus, der durch die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Lorsch, der Partnerwehr der Freiwilligen Feuerwehr Thal, zum Feuerwehr-Mannschafts-Transportwagen umgerüstet wurde. Der VW-Kleinbus dient zum einen als Nachrückfahrzeug des LF 8/6, dem Einsatzfahrzeug der Thaler Feuerwehr, und zum anderen sollen damit die Jugendfeuerwehren der Stadt Ruhla eine entsprechende Unterstützung erfahren ...“



Im April 1995 wählten die Feuerwehren von Thal, Kittelsthal und Ruhla ihren gemeinsamen Stadtbrandinspektor. Dieser übernahm nun die Gesamtleitung aller 3 Wehren. An der Spitze stehen nun 3 Wehrführer. Ebenfalls 1995 – am 28.01.1995 – wurde die Jugendfeuerwehr Thal gegründet.

In den folgenden Jahren machte sich die auf Grund des gewachsenen Maschinenparks „prekäre Unterbringungssituation“ des Fahrzeugparks immer mehr bemerkbar. Im Juni 1997 wurde vom Bauausschuß der Stadt Ruhla die marode Scheune des ehemaligen UWR-Kundendienstes als Standort des Gerätehauses Nr. 2 vorgesehen. Ein neues Gerätehaus war von den Kameraden der FFW seit Jahren gefordert worden.

Am 12.09.1998 konnte nach einjähriger Bauzeit das neue Feuerwehrgerätehaus übergeben werden, wo von da an der neue Löschzug untergebracht ist. Die „Ruhlaer Zeitung“ schreibt aus diesem Anlaß: „... In den Ansprachen, gehalten von Bürgermeister Pietsch, Ortsbürgermeister Backhaus und Wehrleiter Brandt, wurde mehrfach betont, wie gut, schnell und problemlos der Bau realisiert wurde ...“ Großer Dank galt dem städtischen Bauhof unter der Leitung von Julius Geyer, der die Anschlüsse legte und die Gestaltung des Parkplatzes übernahm. Der Bau wurde vom Mitarbeiter des Bauamtes D. Fuhlrott während der Bauzeit betreut, was wiederum teure Architektenarbeit ersparte. Aber auch hier wurde wieder vieles (u.a. Malerarbeiten) von den Kameraden der

Feuerwehr in freiwilligen Stunden selbst erledigt. (Gesamtkosten 210 TDM) Die von den Kameraden eilig hergerichteten Räume des ehemaligen Kundendienstes (UWR Ruhla) bildeten den Rahmen für eine zünftige Einweihungsfeier mit Blasmusik. Die Bevölkerung von Thal und die Gäste feierten ausgiebig. Geschenke, Blumen und Glückwünsche wurden überbracht.

Nachdem bereits 1997/98 eine Sanierung der Innenräume erfolgte – neue Toilettenanlage und Einrichtung eines Büros – begannen am 3.3.2001 die Arbeiten an der Außenfassade. Bisher wurden mehr als 2.200 Std. geleistet von den Kameraden der Feuerwehr. Für die Zimmerarbeiten waren Julius Geyer und Walter Wende verantwortlich. Aber auch Kameraden, die schon 1971 am Umbau des Feuerwehrhauses mitgeholfen hatten, waren auch 30 Jahre später wieder mit bei den tatkräftigen Helfern.

Die Feuerwehr Thal wird immer den Platz einnehmen, der ihr zukommt – sei es bei Brandschutz und Brandbekämpfung oder techn. Hilfeleistung. Aber auch Vereinsfeste wie Tempelchenfest, Nikolausüberraschung für die Kinder, Fußballturniere u.v.m. werden Höhepunkte im Leben Thals bleiben.

Um den Brandschutz im Raum Ruhla weiterhin effizienter zu gestalten, wurden die zuvor eigenständigen Einsatzabteilungen der Stadt Ruhla, Thal und Kittelsthal im Jahr 2007 zusammengelegt. Zunächst operierten sie als gemeinsame Wehr, deren Einsatzkräfte sich auf verschiedene Standorte verteilten. Nach der Schließung des Standorts Kittelsthal wurden die Einheiten Ruhla und Thal zusammengeschlossen, blieben aber an getrennten Standorten. Von 2007 bis 2025 arbeiteten die Feuerwehren Ruhla und Thal gemeinsam für die Sicherheit im Erbstromtal und darüber hinaus. Die Führung der gemeinsamen städtischen Feuerwehr wurde durch die Wehrleitung in Ruhla wahrgenommen.



Wiederherstellung der Eigenständigkeit

01.04.2025: Beschluss zur Wiederherstellung der Eigenständigkeit der Feuerwehren Thal und Ruhla.

23.03.2026: Erstellung einer neuen städtischen Feuerwehrsatzung, welche die Eigenständigkeit beider Feuerwehren regelt. Die Satzung wurde in der „Ruhlaer Zeitung“, Ausgabe Nr. 17/2026 veröffentlicht.

Trotz der organisatorischen Eigenständigkeit bilden beide Feuerwehren weiterhin gemeinsam die Stützpunktfeuerwehr Ruhla und arbeiten im Einsatzdienst eng zusammen.

Diese Zeitspanne dokumentiert eindrucksvoll die Entwicklung der Feuerwehr Thal – von der intensiven Vereinsarbeit und erfolgreichen Wettkampfteilnahmen bis hin zu den strukturellen Veränderungen der letzten Jahre. Dabei standen Kameradschaft, Einsatzbereitschaft und das Engagement für die Bürgerinnen und Bürger des Erbstromtals stets im Mittelpunkt.

Text/Fotos: Chronik Feuerwehr Thal, aki/rz

